

Demokratie muss mehr sein als eine Staatsform. Sie muss als Lebensform und als Gesellschaftsform praktiziert, verstanden und täglich erneuert werden. Dazu ist demokratisches Handeln aller Bürgerinnen und Bürger notwendig. Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche müssen die Chance haben, Demokratie von klein auf als Qualität des gelebten Alltags zu erfahren, durch eigenes Tun für die Demokratie aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Nur so können sie die Überzeugung gewinnen, dass es auf sie ankommt und dass ihr Engagement sich lohnt. Der Wettbewerb „Förderprogramm Demokratisch Handeln“ entspringt selbst bürgerschaftlichem Handeln: einer gemeinsamen Initiative der Theodor-Heuss-Stiftung und der Akademie für Bildungsreform. Er wird seit 1990 jährlich ausgeschrieben und von Bund, Ländern und privaten Stiftungen und Förderern finanziert. Das Förderprogramm lädt Jugendliche und Schulen dazu ein, über ihr demokratisches Handeln und ihre Erfahrungen zu berichten, über die Auseinandersetzung mit Politik, die Gestaltung der Demokratie im Unterricht, im Schulleben und über die Schule hinaus.

Förderer und Unterstützer:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur federführend für eine Gruppe von Kultusministerien der Länder
- Robert Bosch Stiftung, Stuttgart
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Berlin
- Sponsoren und Spender aus Wirtschaft und Gesellschaft



Bundesministerium für Bildung und Forschung

Die Träger:

Die Theodor-Heuss-Stiftung

wurde nach dem Tode des ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss gegründet, um Zivilcourage, demokratisches Engagement und Einsatz für das Gemeinwohl zu fördern. Die Stiftung will zur demokratischen Verantwortung ermutigen und verleiht den Theodor-Heuss-Preis. Diese Ermutigung – von der Freiheit den rechten Gebrauch zu machen – soll in besonders lebendiger Weise auch für die politische Bildung und Erziehung in der Schule und für die Jugend gelten.

Die Akademie für Bildungsreform

ist ein Zusammenschluss von Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen und Praktikern aus Schule, Jugendarbeit und Politik. Sie will die Diskussion über die Qualität unseres Bildungswesens und über notwendige Reformen fördern. Eine besondere Aufgabe sieht die Akademie darin, wissenschaftliche Erkenntnisse mit Erfahrungen aus der Praxis zu verbinden. Deshalb will sie auf wichtige Schulversuche und -modelle aufmerksam machen.

Vorstand des Förderprogramms Demokratisch Handeln:

Staatsministerin a. D.
Dr. Hildegard Hamm-Brücher, München
Dr. Jan Hofmann, Magdeburg
Prof. Dr. Peter Fauser, Jena (wiss. Leitung)
Geschäftsführung
Dr. Wolfgang Beutel, Jena



KONTAKTDATEN

Förderprogramm Demokratisch Handeln

Geschäftsstelle

Friedrich-Schiller-Universität
Lehrstuhl für Schulpädagogik und Schulentwicklung
Löbstedter Straße 67
07749 Jena

E-Mail

kontakt@demokratisch-handeln.de

Homepage

www.demokratisch-handeln.de

Facebook

[www.facebook.com/
Foerderprogramm.Demokratisch.Handeln](http://www.facebook.com/Foerderprogramm.Demokratisch.Handeln)

Online-Bewerbung

Auf der Webseite
www.demokratisch-handeln.de/wettbewerb/index.html
können Projekte jetzt auch online angemeldet werden.

Wir suchen Beispiele für Demokratie. In der Schule und darüber hinaus.

gesagt. getan.

gestaltung@hr-essetke-bartsch.de



DEMOKRATISCH HANDELN
Ein Förderprogramm für Jugend und Schule

Wir suchen ...

bereits verwirklichte oder laufende Initiativen und Aktivitäten von allen, die in der Schule und mit der Schule arbeiten: Schülerinnen und Schülern, Lehrenden aller Schularten und Schulstufen, aber auch Eltern und Jugendarbeitern.

Uns interessieren Themen und Projekte aus dem Alltag von Schule und Sozialarbeit, insbesondere solche, die eine eigenverantwortliche Tätigkeit der Schülerinnen und Schüler ermöglichen. Es geht darum, das sich junge Menschen kreativ, engagiert und alltagsnah in unsere Demokratie einmischen und dabei für die Demokratie lernen.

... und wünschen uns

eine Darstellung in Form eines knappen, aber prägnanten schriftlichen Berichts, wenn möglich ergänzt durch Ton- und Bildaufzeichnungen, Fotos oder andere Projektergebnisse. Von besonderem Interesse ist auch der Beitrag des Projekts zur Profilierung und Entwicklung Ihrer Schule bzw. Initiative. Bitte berücksichtigen Sie in Ihrer Bewerbung folgende Punkte:

- Anschrift des Einsenders
- Kurzprofil der Schule oder der Initiative (Art, Größe, Anschrift, Tel., E-Mail, Webseite etc.)
- Thema, Ziele, Entstehung, Verlauf, Ergebnisse und Beteiligte des Projektes
- Konkrete Darstellung der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern Lehrerinnen und Lehrern, Jugendlichen und gegebenenfalls Eltern

Wir bieten

Hilfe und Unterstützung in der Öffentlichkeit für ihre Projekte und bei der demokratischen Entwicklung der Schule. Wenn erwünscht: Beratung und Begleitung während der Arbeit am Projekt; Vermittlung zu Projekten ähnlicher Thematik; die Möglichkeit, Erfahrungen und Ergebnisse zu veröffentlichen und für ausgewählte Projekte die Einladung zur Lernstatt Demokratie

Was geschieht mit den Einsendungen?

Eine Jury aus Schülern, Lehrern und Erziehungswissenschaftlern sichtet die Beiträge und wählt besonders beispielgebende Bewerbungen aus, die zur Lernstatt Demokratie im Frühsommer des folgenden Jahres eingeladen werden.

Abgabetermin für die Einsendungen ist alljährlich der 30. November.

Vom Schulacker zum fairen Handel:

Schülerinnen und Schüler einer bayerischen Grundschule bewirtschaften einen Schulacker nach bio-ökologischen Richtlinien und betten ihre Beobachtungen in zahlreiche weiterführende Projekte ein. Sie vertreiben in einer Schülerfirma fair gehandelte Produkte und unterstützen Schulen in Entwicklungsländern.

Das bunte Mosaik:

Eine Gruppe 16-jähriger Schülerinnen und Schüler leistet seit zwei Jahren Hausaufgaben-Hilfe bei Kindern von Roma-Familien, die in einer Siedlung am Stadtrand leben. Sie erstellen dabei ein Deutsch-Übungsheft sowie ein Lesebuch mit Roma-Geschichten und produzieren eine Radiosendung über die Kultur der Roma und deren Leben heute.

Interkulturelles Schüleraustauschprojekt „Friends play together“:

Eine brandenburgische Oberschule nutzt den Straßenfußball, um sich mit chilenischen Schülerinnen und Schülern in Santiago über Fragen der internationalen Begegnung und des demokratischen Miteinanders auszutauschen und eine Schulpartnerschaft aufzubauen.

Campus Rutheneum:

Schülerinnen und Schüler erkämpfen sich durch ihr lokal- und landespolitisches Engagement die Finanzierung von Umbau und Neugestaltung ihrer Schule in Thüringen.

Basisarbeit – Auf Augenhöhe mit unseren Volksvertretern:

Die jahrgangübergreifende AG „Sozialwissenschaft“ eines westfälischen Gymnasiums möchte die Arbeit der Parlamentarier für Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar werden lassen. Dazu erstellt die AG Filminterviews von Politikern und führt Passanten-Befragungen in ihrer Heimatstadt durch.

und, und, und ...

Auch von den Projekten, die bei Ihnen laufen, würden wir gerne hören. Sie könnten in diese Aufzählung hineingehören und unser Bild von der Palette demokratischen Engagements in der Schule und darüber hinaus erweitern. Deshalb: Machen Sie mit! **Gesagt. Getan!**

**Eine Arbeitstagung als Belohnung ...**

Die Lernstatt Demokratie ist der Abschluss der jährlichen Ausschreibung sowie Preis und Anerkennung für rund 50 Projektgruppen. Die Lernstatt Demokratie hat ein unverwechselbares Gesicht als Arbeitstreffen: Ein Tag der Begegnung bringt die Projekte und Tagungsteilnehmer zusammen und eröffnet den Erfahrungsaustausch. Der folgende Tag bietet Workshops insbesondere mit kreativen Handlungs- und Ausdrucksformen wie Videarbeit, Radio, Kabarett, Theater, Textarbeit oder Musikproduktionen. Es geht um Themen der Schule, des Jugendalltags und des politischen Zeitgeschehens. Der Abschlusstag mündet nach der Präsentation der Ergebnisse dieser Workshops in die Urkundenverleihung.

... und als politische Probephühne

Die Lernstatt Demokratie ist als Schüler-Lehrer-Tagung selbst ein demokratisches Projekt. Ausstellungen und Präsentationen bedeuten Auftritte vor größerem Publikum und öffentliche Resonanz. In den Workshops ist die produktive Zusammenarbeit mit zunächst Fremden gefordert. Die Begegnungen mit Mandats- und Entscheidungsträgern sind kleine Proben für den politischen Ernstfall. Die Würdigung der Projekte durch die politisch und fachlich unabhängigen Träger des Förderprogramms Demokratisch Handeln bezeugt schließlich Qualität und Wirksamkeit der Initiativen – eine Anerkennung, die sich nicht zuletzt in zahlreichen regionalen und überregionalen Presseberichten widerspiegelt.

Bonn 1991

Premiere der Lernstatt Demokratie.

Jena 1994

Der Bundesbildungsminister spricht mit Schülerinnen und Schülern.

Offenbach 1997

Feierliche Urkundenübergabe in der Frankfurter Paulskirche.

Berlin 1999

Bundespräsident Herzog spricht mit den Teilnehmern.

Leipzig 2003

Die Auseinandersetzung mit der politischen Wende in der ehemaligen DDR prägt die Lernstatt.

Jena 2005

Hildegard Hamm-Brücher, Richard von Weizsäcker und Thüringens Ministerpräsident Dieter Althaus diskutieren mit Schülerinnen und Schülern.

Hamburg 2006

Senatsempfang im Kaisersaal des Hamburger Rathauses.

Münster 2008

Empfang im Friedenssaal des Rathauses Münster

Bremen 2010

Eine politische Debatte in der Bremischen Bürgerschaft.

Tutzing 2011

Die Lernstatt Demokratie kooperiert mit der Akademie für Politische Bildung.

Jena 2012...